©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Forschung im Riesenschlot

Am 30.Aug. 1993 verabredeten wir uns wieder für den Riesenschlot. Mit dabei waren: Konrad Plasonig, Andreas Langer, Werner Obmann, Erwin Kozak, mein Sohn Otto Jamelnik und ich. Wie fast immer war der Treffpunkt beim Gurkerwirt. Alles ging wie gewohnt: Schlüssel holen, hinauffahren bis zur Franciskikurve, zum Jakobi hinübergehen, den Stollen aufmachen, dem Lehm-Männchen eine Zigarette anzünden und schließlich das Schwierigste, nämlich die Schleifsäcke bis zum Riesenschlot schleifen. Konrad blieb draußen, er hat sich im Gelände ein wenig umgesehen und war auch bei der Schauhöhle ein Bier trinken.
Diesmal ging es auch darum, die ganzen Laschen und Karabiner wieder abzuklauben weil diese weiter oben dringend benötigt wurden. Es dauerte ziemlich lange, weil sich Andreas eine zu kurze Umsteigschleife beim Kletterseil machte und mit dem Jumar hängenblieb. Zwanzig Minuten quälte er sich ab bis er sich mit letzter Kraft befreien konnte. Gleich danach passierte noch ein Mißgeschick, welches sich jedoch später als Vorteil erwies. Dem Otto fiel nämlich die Fifi-Leiter in den Schacht. Nun bekanntlich macht Not erfinderisch. Er half sich dadurch, indem er eine Seilschlinge an zwei Karabinern installierte und darauf zwei Jumar mit verkürzten Schlingen befestigte. Diese Methode erwies sich als zeitsparend und einfacher, weil man sich nicht mehr mit der Leiter herumärgern muß. Sie ist auch sicherer, es besteht nicht die Gefahr das man von der Leiter rutscht.
Später wurde diese Schlotklettermethode noch verfeinert, wir nannten sie dann die "JOLA"-Methode, (Initalien der beiden Schlotbezwinger Jamelnik Otto und Langer Andreas).
Werner und Erwin gingen zum Silbersee. Dort zog sich Werner aus und watete in den See. Dieser ist sehr kalt und am Westende ca 2 m tief. Erwin fotografierte ein wenig, anschließend gingen die beiden zum Seitenschlot. Sie sagten, dort sieht es zur Zeit sehr gefährlich aus, ein riesengroßer Felsblock soll irgendwo ganz locker sein und droht den Zugang zu blockieren.
Beim Warten wurde es mir ziemlich kalt und ich stieg hinaus bis zum Sauzehengang. Werner und Erwin kamen mir schon entgegen und wir begaben uns wieder zurück zum Riesenschlot. Den beiden wurde es ebenfalls kalt und sie gingen ins Freie. Beim Warten wurde es mir neuerlich kalt, immerhin waren wir bereits 6 Stunden in der Höhle. Ich stieg zum Silbersee, aber das erwärmte mich kaum, nun begann ich am Rande des Schachtes Schotter auszugraben und die lehmigen Stellen damit zu bestreuen, erst dann wurde mir wärmer.
Nach weiteren 2 Stunden kamen Otto und Andreas endlich vom Schlot herunter. Sie haben ca 10m Neuland dazugewonnen, insgesamt dürften es jetzt 30m sein. Es war bereits 17 h als wir aus der Höhle kamen. Konrad, Werner und Erwin erwarteten uns bereits. Punkt 18 h waren wir in Eisenkappel im Höhlenbüro, wo wir gerade noch den Schlüssel abgeben konnten.

15. Sept. 1993

Dieses Mal machte ich mit Haller Pepe aus eine Höhlentour zu machen, wo er seine Frau Gerti auch mitnehmen kann. Apropo Gerti, ich wußte ja gar nicht das er wieder verheiratet ist. Erst am Telefon als ich mich versprochen habe und sagte: "nimmst du deine Frau,- tschuldige deine Freundin diesmal mit," sagte er, "sie ist ja meine Frau, schon seit dem Urlaub."
So zogen wir also los, Pepe mit seiner Gerti, ich und Hans Stefan, welcher am Abend vorher noch anrief, daß er auch mitfahren wird. Das Ziel war wieder der

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Riesenschlot wo wir am 30.August aufgehört hatten. Nur war es diesmal recht schwierig, da Otto damals in der zweiten Hälfte eines Seilstückes aufhören mußte um Andreas ein rechtzeitiges Eintreffen beim Orchester zu ermöglichen. Alles nochmals von vorne anzufangen erwies sich als sehr zeitraubend und anstrengend. Ich hatte wenig Übung und fast keine Kondition, außerdem hatte ich die Jumar am Anfang verkehrt an. Dann kam noch die Sache mit dem Licht. Otto ist oben auf einmal das Licht ausgegangen, da ein Draht von der Lasche abbrach. So mußte ich ihm meinen Helm mit dem Licht hinaufseilen damit er weiter arbeiten konnte. Die Tasche mit dem Feuerzeug ist ins Wasser gefallen, doch ich hatte noch ein Feuerzeug. Kerzen kann man auch nie genug haben, ich zündete mir gleich zwei an. Eine ganze Stunde haben wir mit dem Licht vertan, ich habe mich nun angebunden und sicherte Otto da hinauf. Das Wasser rann nach dem Seil herunter auf meine völlig durchnäßten Handschuhe und Ärmel. Nach weiteren 2 Stunden stand Otto endlich am vierten Absatz und stellte fest, daß es noch immer weiter hinauf geht. Als er herunter kam reparierte er zuerst das Helmlicht. Hans erwartete uns jetzt auch schon wieder unten. Er war vorher mit Pepe und Gerti beim Höhlenbuch und später beim Sauzehengang, wo Pepi sich wieder einmal verirrt hatte. Alles in allem war es doch ein recht gelungenes Unternehmen. Pepe ging dann mit seiner Frau ins Freie, unterwegs gab er dem Lehmmännchen eine Zigarette, obwohl er diese zu Hause vergessen hatte und somit nur mehr 20 Stück besaß.

Jamelnik Otto

Das Lehmmännchen

Das Lehmmännchen oder der Lehmfreund wird des öfteren in unseren Berichten erwähnt, so auch im Heft 16, Seite 12. Am 20. Nov. 1983 mußte ich fast 6 Stunden auf meinen Sohn Otto warten, da er in der Eustachischen-Röhre mit Stemmarbeiten beschäftigt war (Heft 7, Seite 3). Damals wurde mir langweilig und ich begann mit dem Lehm zu modellieren, welchen ich mir aus dem Loch im Stollen unterhalb der Eustachischen Röhre holte. Dort befindet sich wahrscheinlich die Fortsetzung der Eustachischen-Röhre nach unten. So ist also dieser Lehmkopf entstanden, welcher mittlerweile zum Höhlenmaskottchen wurde. Fast bei jedem Höhlenbesuch bekommt dieser eine Zigarette zugesteckt, vor allem wenn Haller Pepe dabei ist.
In diesem vor ihnen liegenden Heft ist unter der Rubrik "der Riesenschlot", wieder die Rede vom Lehmmännchen. Ein Außenstehender wird sich darunter kaum etwas vorstellen können, deshalb habe ich mich entschlossen etwas darüber zu berichten. Wenn wir die Höhlen längere Zeit nicht besuchen, raucht unser Lehmfreund oft monatelang die gleiche Zigarette. Beim nächsten Höhleneinsatz ist diese meistens total verschimmelt, man kann es am Bild oben sehen. Doch vom Pepe bekommt er immer eine Neue, auch wenn er selbst "keine" mehr bei sich hat.

Jamelnik Otto

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Du weißt, daß hier was faul ist, wenn ....

deine Abseilrolle beim Abseilen nicht quietscht!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Höhlenforschung Kärnten

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Jamelnik Otto (sen.)

Artikel/Article: Forschung im Riesenschlot 32-34